



STELLUNGNAHME zum Antrag	Vorlage Nr.:	2018/0491
KULT-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	Dez. 6

Denkmalschutz bei Wiederaufstellung des Ludwigsbrunnens berücksichtigen – Orientierung an Weinbrenners Plänen

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	18.09.2018	21.2	x	

Kurzfassung

Die Beurteilung, wie der Brunnen in seiner historischen Form wieder aufgebaut wird, bedarf einer ausführlichen historischen Recherche und einer gestalterischen, technischen und finanziellen Prüfung. Die Verwaltung hält diese als Entscheidungsgrundlage für erforderlich und schlägt daher vor, das Thema entsprechend aufbereitet im Planungsausschuss zu behandeln.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	Korridor-thema: Zukunft Innenstadt	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Das Gartenbauamt hat den Ludwigsbrunnen 2013 im Auftrag der KASIG demontiert und zwischengelagert.

Der Auftrag der KASIG sieht im Weiteren vor, den Ludwigsbrunnen im Zuge der Neugestaltung des Marktplatzes am alten Standort so aufzubauen, wie er vor Beginn der Baumaßnahmen auf dem Platz stand. Der Brunnen hatte einen kleinen Sockel, aber keine Einfriedung mit Pollern und Ketten.

Die Stadt lässt den Brunnen auf eigene Kosten restaurieren. Es ist derzeit nicht vorgesehen, die nachträglich gefertigten Epoxidharzelemente (besonders die Reliefs des Brunnens) gegen andere auszutauschen. Die Elemente stammen aus der Nachkriegszeit und gehören nach der denkmalrechtlich genehmigten Genehmigung vom 28. Mai 2018 zum Denkmal. Für den Fall, dass ein Erhalt nicht möglich ist, fordert die Denkmalpflege in der Genehmigung, diese in angepasstem Sandstein herzustellen. Ein abweichender Umgang mit den Reliefs bedarf einer ausführlichen Recherche und entsprechender Begründung.

Des Weiteren ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands des Brunnens einschließlich seiner historischen Einfriedung mit Stufenanlage um das Becken denkmalpflegerisches Ziel.

Eine Beurteilung, wie dies stadtgestalterisch sinnvoll, technisch machbar und finanziell möglich umzusetzen ist, bedarf zunächst einer ausführlichen Prüfung.

Zunächst muss – mit Blick auf die Gestaltung – beleuchtet werden, welche Sockelausbildungen und welche Formen der Einfriedung zu welcher Zeit existiert haben und auf welche Zeit sich eine Rekonstruktion beziehen soll. Des Weiteren muss bei einer Entscheidung über eine mögliche Einfriedung des Brunnens die Abfolge der Denkmäler der Via Triumphalis mit betrachtet werden. Dies betrifft deren historische Ausformungen und Veränderungen sowie den räumlichen Zusammenhang, in dem sie früher standen und heute stehen. Auch die Frage, ob ein allseits ungehinderter Zugang zum Brunnen nach dem heutigen Freiraumverständnis möglicherweise wünschenswert ist, ist in die Beurteilung einzubeziehen.

Bei einem historischen Wiederaufbau des Brunnens ist auch die technische Machbarkeit mit der KASIG abzustimmen, da die acht Poller, die den Brunnen ursprünglich umgaben, aufgrund erforderlicher Fundamente möglicherweise mit unterirdischen Einbauten und Leitungen kollidieren.

Ein Wiederaufbau des Brunnens in seiner ursprünglichen Gestalt ist mit Mehrkosten verbunden. Diese noch nicht bekannten Kosten, die durch den Wiederaufbau des Brunnens in geänderter Form anfallen, werden vom Zuwendungsgeber nicht mitgetragen und wären über städtische Mittel zu finanzieren.

Die Stadtverwaltung schlägt vor, das Thema der Rekonstruktion der Einfriedung zunächst gründlich zu recherchieren und die technische Machbarkeit sowie die gestalterischen und finanziellen Auswirkungen zu prüfen. Anschließend wird das Thema im Planungsausschuss behandelt.